

# Diese Schule kennt keine Null-Bock-Mentalität

**Leonberg** Beim Martinsfest der Karl-Georg-Haldenwang-Schule erfahren die Besucher, wie die Jungen und Mädchen mit Handicap auf das Berufsleben vorbereitet werden. Statistiken zeigen, dass sie gute Chancen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt haben. *Von Arnold Einholz*

Unsere Schüler sind die Akteure ihrer eigenen Entwicklung, sie werden aktiv in die Berufsfindung einbezogen – wir geben ihnen nur die notwendige Unterstützung“, sagt Bertold Halter. Der Leiter der Karl-Georg-Haldenwang-Schule ist sehr zufrieden, wie sich die vor drei Jahren als Außenstelle gegründete berufsvorbereitende Einrichtung in der Rutesheimer Straße entwickelt hat. Die ersten Erfahrungen werden nun am Samstag anlässlich des Martinsfestes mit einem Tag der offenen Tür präsentiert. Die Karl-Georg-Haldenwang-Schule des Landkrei-

ses Böblingen fördert individuell Kinder und Jugendliche mit Lernbeeinträchtigungen oder einer geistigen Behinderung. Dazu gehört auch eine gute Vorbereitung der Schulabgänger auf das Berufsleben. Die Förderschule bietet als Ganztagschule einen klar strukturierten Tagesablauf an, mit einer klaren Abfolge der Lernangebote, um dem Lerntempo und den Lernmöglichkeiten der einzelnen Schüler gerecht zu werden. Der Einzugsbereich der Schule umfasst die Kommunen Leonberg, Renningen, Rutesheim, Weil der Stadt, Weisach, Ditzingen, Gerlingen, Hemmingen

und Korntal-Münchingen mit ihren jeweiligen Teilorten.

Insgesamt 159 Schüler im Alter zwischen sechs und 18 Jahren besuchen die Karl-Georg-Haldenwang-Schule. Davon bekommen etwa 50 Schüler Unterricht in den acht gemischten Außenklassen in Schulen in Leonberg, Rutesheim, Hirschlanden (je zwei Klassen) sowie Renningen und Gerlingen. Die berufsvorbereitende Einrichtung für die 15- bis 18-Jährigen besuchen derzeit 52 Jugendliche. Die restlichen 47 Schüler werden in der Stammschule in der Ostertagstraße unterrichtet.

„Es ist wichtig, dass wir den Schülern eine berufliche Perspektive geben, denn es fehlt nicht am Ehrgeiz zu lernen und etwas für sich zu erreichen“, sagt Schulleiter Halter.

„So etwas wie Verweigerung und Null-Bock-Mentalität kennen wir bei unseren Schülern nicht.“ Das Ziel sei, die Jugendlichen so zu fördern, dass sie in der Lage sind, sich selbst Ziele zu stecken. „Allerdings mit dem Wissen: das kann ich und das kann ich nicht“, so Halter. „Gemeinsam müssen wir einen Weg finden, damit die Menschen auch glücklich in ihrem Beruf sind, aber es auch verarbeiten können, wenn ein Wunsch nicht in Erfüllung geht.“

„Es ist wichtig, dass wir den Schülern eine berufliche Perspektive geben.“

Berthold Halter,  
Schulleiter

In der „Berufsschule“ der Karl-Georg-Haldenwang-Schule gibt es Werkstätten für Metall- und Holzverarbeitung sowie Fachräume für Hauswirtschaft und einen Schulgarten. „Das sind Arbeitsfelder, in denen es eine Perspektive für Arbeitsplätze gibt“, sagt Halter. Stellen bieten sowohl Atrio über die Werkstatt für Menschen mit Behinderung an, als auch der allgemeine Arbeitsmarkt. Eine Auswertung der letzten zwölf Jahre hat gezeigt, dass 36 Prozent der

Schulabgänger auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt einen Platz gefunden haben. „Das zeigt, dass unser Konzept richtig ist“, sagt der Schulleiter Bertold Halter.

Das Martinsfest, das neben dem sommerlichen Schulhof fest die größte Feier der Haldenwang-Schule ist, findet nun erstmals in der berufsvorbereitenden Einrichtung statt. „Das ist eine gute Gelegenheit, unsere Berufsschule einem breiten Publikum vorzustellen“, sagt

Berthold Halter.

**Martinsfest** Das Fest am Samstag, 16. November, beginnt um 15 Uhr in der Rutesheimer Straße 50/3b. Die Schüler verkaufen ihre selbst gefertigten Produkte. Die Eltern bewirten die Gäste. Um 17.30 Uhr beendet ein Laternenumzug mit Musik das Martinsfest.



Die Vorbereitungen für das Martinsfest laufen auf Hochtouren.

Foto: privat



